

LANDESVERBAND

Angehörigenpflege

Aktionswoche im Oktober Seite 14

VdK-Forderungen

Gesundheit und Pflege Seite 14

75. Jubiläum

VdK-Chronik im Buchhandel Seite 15

TV-TIPP

Digital abgehängt!
Was heißt das?

Viele Dienstleistungen gibt es nur noch digital. Das betrifft inzwischen fast alle Lebensbereiche: Termine müssen schon online vereinbart werden, Bankgeschäfte sind im Internet oder über eine App zu erledigen, Tickets kann man nur im Netz vorbestellen beziehungsweise dort buchen und Pakete mit einer App abholen.

Die ZDF-Reihe „37 Grad“ hat nachgehakt: Wie geht es Menschen, die damit nicht klarkommen? Begleitet werden im Fernsehbeitrag

- eine Seniorin, die die Vorzüge des Handys kennenlernt,
- eine Frau, die sich schwertut mit der Technik, und
- ein stark sehbehinderter Mann, für den die Digitalisierung Segen und Fluch zugleich ist.

Die Reportage „Digital abgehängt“ ist in der ZDF-Mediathek unter www.zdf.de im Internet zu finden.

Ein Fest der Begegnungen

VdK beteiligte sich am dreitägigen Landesfest – 500 000 Besucher beim „Tag der Niedersachsen“

„Bei uns im VdK-Zelt war immer was los! Und wenn wir das Glücksrad rausgeholt haben, wurden wir regelrecht überrannt“, fasste eine Ehrenamtliche die erfolgreiche Teilnahme am „Tag der Niedersachsen“ zusammen. Vom 29. bis 31. August fand das große Landesfest in Osnabrück statt. Und der VdK Niedersachsen-Bremen durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Auf 100 Quadratmetern wurde den Besuchern einiges geboten. So durften die Kinder beim Entenangeln ihr Glück versuchen und kleine Preise gewinnen oder in der Malecke bunte Buttons erstellen. Erwachsene konnten sich in der Zwischenzeit über den VdK informieren und in der gemütlichen Sitzecke direkt mit den Mitarbeitenden über die Angebote vor Ort ins Gespräch kommen. Viele Besucher kamen ins VdK-Zelt, um den Verband einmal hautnah zu erleben. „Das Zusammenspiel aus 30 Ehrenamtlichen und zehn Hauptamtlichen war hervor-

gend. Der Info-Stand war ständig besetzt, die Kinderaktionen wurden super betreut und wenn ein Besucher Gesprächsbedarf hatte, stand immer jemand bereit“, berichtet die Verantwortliche für den Messestand, Sylvia Katenkamp.

Auch Landesvorsitzender Friedrich Stubbe und Landesgeschäftsführer Holger Grond waren dabei und diskutierten mit Gästen über die sozialpolitische Entwicklung im Land. Aus der Landespolitik besuchten der CDU-Landesvorsitzende Sebastian Lechner sowie der stellvertretende Landtagspräsident Jens Nacke den VdK-Stand. Im Fokus stand bei den Gesprächen die Forderung nach mehr barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum in Niedersachsen.

Bei den fast 500 000 Besuchern in Osnabrück tauchten natürlich zahlreiche Fragen auf: „Was macht der VdK eigentlich genau?“ und „Kann ich auch ehrenamtlich bei euch mitmachen?“ Teilweise kamen Gäste auch mit ganz konkreten Anliegen, so etwa mit Fragen



Sprachen über bezahlbaren Wohnraum in Niedersachsen (von links): Holger Grond, Friedrich Stubbe und Sebastian Lechner. Fotos: VdK

zum Grad der Behinderung oder einer Erwerbsminderungsrente. Hierzu konnten die anwesenden Juristen gleich vor Ort eine erste Einschätzung abgeben, bevor die ausführliche Beratung dann in der jeweiligen VdK-Geschäftsstelle erfolgt. „Für mich hat sich der Tag schon gelohnt, denn jetzt weiß ich,

wo ich Hilfe bekommen kann“, freute sich anschließend ein Besucher.

Für einen schönen Erinnerungsmoment sorgte außerdem die große VdK-Fotowand. Zahlreiche große und kleine Gäste, aber auch die Maskottchen der AWO und der AOK konnten hier ihr persönliches VdK-Foto mit nach Hause nehmen.

„Wir haben an allen drei Tagen tolle Gespräche geführt, konnten unser Engagement für die Gesellschaft zeigen und unser Bundesland feiern“, resümierte VdK-Landeschef Friedrich Stubbe und versprach: „Für den nächsten Tag der Niedersachsen im Juni 2026 in Braunschweig ist das VdK-Zelt bereits wieder gebucht!“ cdi



Zahlreiche Besucher kamen beim Tag der Niedersachsen ins VdK-Zelt – besonders das Glücksrad fand begeisterten Zulauf.



Ehrenamtliche erklärten im direkten Gespräch, was den VdK ausmacht.

Impressionen

Noch mehr Eindrücke vom „Tag der Niedersachsen“ finden Sie online unter

www.nb.vdk.de/aktuelles/news/tag-der-niedersachsen

„Wir müssen jetzt in Barrierefreiheit investieren!“

Das Thema wird noch nicht ausreichend ernst genommen, meint die Leiterin des Landeskompetenzentrums

Barrierefreiheit wird immer wieder angemahnt – doch wird sie wirklich umgesetzt und gelebt? Wie wichtig es ist, das Thema in den Köpfen der Menschen zu verankern, und wie konsequent andere Länder damit umgehen, hat der VdK im Gespräch mit Dr. Isabel Rink erfahren. Sie leitet seit Ende 2024 das Landeskompetenzzentrum für Barrierefreiheit in Niedersachsen.

Trotz UN-Behindertenrechtskonvention und mehrerer niedersächsischer Aktionspläne zur Inklusion steht das neu gegründete Zentrum für Barrierefreiheit vor einer Mammutaufgabe. Denn Barrierefreiheit umfasst alle Lebensbereiche. Doch von einem barrierefreien Niedersachsen sind wir aktuell noch weit entfernt. „Wir merken zwar, dass Probleme wahrgenommen werden, wenn etwa nicht genügend barrierefreie Wohnungen vorhanden sind“, erklärt Dr. Rink. „Aber das Thema wird noch nicht ernst genug genommen. Wir müssen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Barrierefreiheit wirklich jedem Menschen hilft. Es muss in den Köpfen ankommen,

erst dann können wir wirklich etwas erreichen.“ So sind beispielsweise Schreiben von Behörden und Ämtern für Menschen mit kognitiven Einschränkungen ein unüberwindbares Hindernis – Texte in leichter Sprache könnten hier helfen. „Und seien wir mal ehrlich: Nach einem anstrengenden Arbeitstag wären wir doch alle froh über kurze und kompakte Informationen. Sie würden also allen

bei der Kommunikation mit den Behörden helfen“, weiß Isabel Rink.

Für sie ist Barrierefreiheit der Generalschlüssel für ein gesellschaftliches Miteinander und unbedingt erforderlich für Inklusion. „Barrierefrei bedeutet: Der Zugang zu Räumen, Produkten, Dienstleistungen oder Bildungs- und Freizeitangeboten ist gegeben. Beim Thema Inklusion wären wir

noch einen entscheidenden Schritt weiter: Dann könnten die Menschen frei wählen, welchen Arzt sie aufsuchen, welchen Wohnort und welches Umfeld sie bevorzugen.“ Doch so weit ist Niedersachsen nach Auskunft von Isabel Rink noch lange nicht. Trotzdem gelte es, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern stattdessen Barrierefreiheit von Beginn an mitzudenken. Dann würden beispielsweise barrierefreie Wohnungen auch nicht wesentlich teurer als die bisherigen. Angehende Architekten müssten dies bereits in ihren Studiengängen mitlernen, so Rink.

Beispiel Dänemark

„Länder wie Dänemark oder Jordanien sollten uns ein Vorbild sein. Sie genehmigen beispielsweise nur noch Bauvorhaben für Hotels, wenn diese durchweg barrierefrei geplant sind“, weiß Rink von positiven Beispielen zu berichten. „Diese Vorgehensweise hat sich bewährt und könnte von uns übernommen werden, wir müssten das Rad also nicht neu erfinden.“ Gleiches gelte für den Arbeitsbereich: Auch hier müsse die Umgebung

barrierefrei werden, um Fachkräfte hinzuzugewinnen. „Meine Devise lautet: Auch wenn wir zunächst nur mit kleinen Veränderungen beginnen – wir müssen heute in die Aktie Barrierefreiheit investieren, damit wir demnächst die Gewinne daraus ziehen können“, so die Leiterin des Kompetenzzentrums.

Ihre Aufgabe ist es, Behörden, Städte und Gemeinden, aber auch Verbände zur Barrierefreiheit zu beraten, Informationen bereitzustellen und für das Thema zu sensibilisieren. Ab dem kommenden Jahr ist zudem eine Bürgersprechstunde der Landesbehindertenbeauftragten geplant. „Für Anfragen von Bürgern sind zunächst die Behindertenvertreter der Regionen zuständig. Allerdings ist der Austausch und die Beratung mit Expertenkreisen wie dem Landesbehindertenbeirat besonders wichtig für meine Arbeit. Ich brauche den Input, was schief läuft im Land. Mithilfe der Verbände wie dem Sozialverband VdK können wir dann der Politik Druck machen, um Verbesserungen zu erreichen“, gibt Isabel Rink einen Einblick in ihre Arbeit. cdi



Landesgeschäftsführer Holger Grond und Sozialpolitik-Expertin Andrea Nacke trafen Dr. Isabell Rink (Mitte) in Hannover.

Aktionswoche rückt Angehörigenpflege in den Fokus

Niedersachsen veranstaltet erstmals Woche der pflegenden Angehörigen vom 6. bis 12. Oktober

Die große VdK-Studie hat es bereits vor einiger Zeit deutlich gemacht: Die Versorgung von Pflegebedürftigen in den eigenen vier Wänden verlangt ihren Angehörigen viel ab, wird gesellschaftlich aber kaum gesehen. Wie dringend diese Personengruppe Unterstützung und Entlastung braucht, will die erste Woche der pflegenden Angehörigen in Niedersachsen (WPAN) nun deutlich machen.

Vom 6. bis 12. Oktober 2025 finden im gesamten Bundesland zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen statt. Sie sollen den Beitrag der Angehörigen in der Pflegeversorgung in Niedersachsen ins gesellschaftliche und politische Rampenlicht rücken. „Es ist höchste Zeit, dass wir den tagtäglichen Einsatz der pflegenden Angehörigen sichtbar und zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe machen“, betont VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. „Denn



Foto: wpNDS

Beim Evangelischen Kirchentag in Hannover wurde die Woche der pflegenden Angehörigen in Niedersachsen bereits angekündigt.

vier von fünf Pflegebedürftigen werden zuhause versorgt. Deshalb geht Pflege uns alle an, wenn nicht heute, dann vielleicht schon morgen“, erklärt Stubbe.

Die Woche beginnt am Europäischen Tag der pflegenden Angehörigen (6. Oktober) mit einer Auftaktveranstaltung im Leibnizhaus in Hannover. Ins Leben gerufen hat die Aktionswoche ein breites Bündnis aus Pflegeakteuren. Begründer ist der Verein „wir pflegen“, der als Interessenvertretung

rigen (6. Oktober) mit einer Auftaktveranstaltung im Leibnizhaus in Hannover. Ins Leben gerufen hat die Aktionswoche ein breites Bündnis aus Pflegeakteuren. Begründer ist der Verein „wir pflegen“, der als Interessenvertretung

und Selbsthilfe für pflegende Angehörige aktiv ist. Auch der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen gehört zu den Organisatoren und wird sich auf Orts- beziehungsweise Kreisverbandsebene ebenfalls mit Veranstaltungen beteiligen. Ziel ist ein buntes Programm aus informativen, kulturellen und pflegepolitischen Veranstaltungen rund um die Wertschätzung pflegender Angehöriger, die in Niedersachsen weit über 80 Prozent aller Betreuung und Pflege leisten.

Veranstaltungen

In Oldenburg gibt es beispielsweise eine große Infoveranstaltung vom VdK und weiteren Pflegeverbänden im Einkaufszentrum Schlosshöfe. Außerdem zeigt der Kreisverband Oldenburg-Stadt im Casablanca Kino den Film „Still Alice“, der die Demenzerkrankung einer Frau mit Anfang 50 themati-

siert. Weitere Veranstaltungen sind auf der Webseite (siehe Kasten) zu finden. Mit dabei sind außerdem verschiedene Selbsthilfegruppen, die ihr Angebot vorstellen, Thementische in Büchereien, Vorträge der AWO etwa zur Selbstfürsorge für pflegende Angehörige und vieles mehr.

Die Schirmherrschaft für die Woche der pflegenden Angehörigen übernimmt Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies. „Die Landespolitik setzt damit ein deutliches Zeichen, um die Familienpflege aufzuwerten“, sagt Stubbe. „Wir freuen uns auf viele Veranstaltungen in ganz Niedersachsen!“

cdi

Info

Alle Aktionen und Veranstaltungen der Woche finden Interessierte online auf

➔ www.wpa-niedersachsen.de

SOZIALPOLITISCHE FORDERUNGEN

Gesundheit und Pflege

Auf dem Landesverbandstag haben mehr als 100 Delegierte die sozialpolitische Ausrichtung des VdK Niedersachsen-Bremen für die nächsten Jahre diskutiert. Daraus entstanden konkrete Forderungen, die den Zusammenhalt im Land durch eine gerechtere Sozialpolitik stärken sollen. Ab sofort stellen wir Ihnen jeden Monat ein bis zwei Themenbereiche daraus vor. Wir beginnen mit „Gesundheit“ und „Pflege“, in Anlehnung an die Woche der pflegenden Angehörigen vom 6. bis 12. Oktober in Niedersachsen.

Unser Gesundheitssystem gilt als eines der besten der Welt. Trotzdem hängt die medizinische Versorgung der Menschen viel zu oft von ihrem Versicherungsstatus, Wohnort oder Geldbeutel ab. In der Gesundheitsversorgung gibt es eine Zwei-Klassen-Gesellschaft. Deshalb setzt sich der VdK für eine einheitliche solidarische Krankenversicherung ein, in die alle Bürgerinnen und Bürger einzahlen. Weiter haben sich die Delegierten für mehr Medizinstudienplätze mit leichteren Zugangsvoraussetzungen ausgesprochen, um den (Haus-)Ärztmangel zu bekämpfen. Vor allem in ländlichen Regionen müssen Anreize geschaffen werden.

Medizinische Versorgungszentren können hierfür attraktiv sein. Allerdings muss sich das Gesundheitssystem am Bedarf der Menschen orientieren, daher lehnt der

VdK investorengetragene Einrichtungen entschieden ab. Medizinische Einrichtungen müssen zudem barrierefrei nutzbar sein, ein verlässliches Auskunftssystem hierzu fehlt bislang. Als weiterer wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung müssen Apotheken vor Ort mit persönlicher Beratung erhalten werden.

Armutsrisiko

Aktuell gibt es in Niedersachsen und Bremen mehr als 600 000 pflegebedürftige Menschen, bis 2055 werden es nach der Pflegevorausberechnung des Statistischen Bundesamtes 800 000 sein. Es ist längst überfällig, dass die Pflegeversicherung auf eine solide und solidarische Grundlage gestellt wird. Pflegebedürftigkeit wird zunehmend zum Armutsrisiko. Der VdK fordert deshalb eine einheitliche Pflegeversicherung, in die alle Bürger einzahlen und die alle pflegebedingten Kosten übernimmt.

Entlastung

Der derzeitige Entlastungsbetrag von 131 Euro muss deutlich angehoben und die Voraussetzungen für Nachbarschaftshelfer vereinfacht werden. Außerdem braucht es eine Stärkung der Pflegestützpunkte, damit mehr Menschen Pflegeleistungen in Anspruch nehmen. Eine Enquetekommission Pflege soll zudem Maßnahmen für eine dauerhaft gute Pflege erarbeiten.

Wer krank ist, muss zum Arzt gehen können

Wenn es nach dem Arbeitgeberverband Niedersachsenmetall geht, sollen gesetzlich Versicherte künftig zunächst ihre Arztrechnungen selbst bezahlen und sich die Kosten später erstatten lassen. Der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen widerspricht diesem Vorschlag heftig mit Blick auf die gesundheitlichen Folgen und empfiehlt stattdessen eine einheitliche Krankenversicherung für alle.

VdK-Landesvorsitzender Friedrich Stubbe erklärt dazu: „Aktuell wird keine Gelegenheit ausgelassen, den Menschen zusätzliche Kosten aufzubürden. Erst der Vorschlag, die Praxisgebühr wieder einzuführen, jetzt sollen gesetzlich Versicherte mit selbst zu zahlenden Arztrechnungen abgeschreckt werden, um vermeintlich unnötige Termine zu vermeiden.“ Aus VdK-Sicht sei dies eine unmögliche Idee. Es würde vor allem diejenigen besonders hart treffen, die chronisch krank sind und zwingend auf diese Arztbesuche angewiesen sind. Auch müssten Personen mit wenig Einkommen an ihrer Gesundheit sparen. „Menschen davon abzuhalten, regelmäßig und rechtzeitig zum Arzt zu gehen, kann nicht im Sinne einer modernen Gesundheitspolitik sein. Wenn Krankheiten früh erkannt werden, fallen zudem in der Regel weniger Folgekosten an“, sagt Stubbe.

Mehr Beitragszahler

Um die Sozialabgaben nicht weiter steigen zu lassen, empfiehlt der VdK stattdessen eine einheitliche solidarische Krankenversicherung, in die alle Bürger einzahlen. Wenn weniger Krankenversicherungen nebeneinander existieren, würden sich die Verwaltungskosten verringern. Und je mehr Beitragszahler, also auch Selbstständige, Beamte und Politiker, einbezogen würden, umso günstiger würde es für alle, weil die Beitragssätze sinken.

VdK TRIFFT ...

Eike Holsten



Geschäftsführer Holger Grond (von rechts) und Andrea Nacke im Gespräch mit Eike Holsten.

„Immer mehr Menschen brauchen Unterstützung beim Gang durch unseren Behördendschungel – deshalb ist es wirklich gut, dass es Verbände wie den VdK gibt“, resümierte Eike Holsten nach seinem VdK-Besuch in Oldenburg. Der sozialpolitische Sprecher der CDU-Fraktion in Niedersachsen traf sich zum Austausch mit Landesgeschäftsführer Holger Grond und Andrea Nacke aus der Sozialpolitik-Abteilung.

Beim Rundgang durch die Landesgeschäftsstelle sprach er mit Juristen, um sich ein Bild von dem steigenden Beratungsbedarf in sämtlichen Bereichen des Sozialrechts zu machen. Außerdem war die Entlastung pflegender Angehöriger ein wichtiges Gesprächsthema. „Weit über 80 Prozent der Menschen werden zuhause versorgt und ihre Angehörigen brauchen dringend Unterstützung, aber auch mal eine Auszeit“, erinnerte Andrea Nacke.

Holsten unterstützte diese Forderung und befürwortete zudem, dass das Land Niedersachsen bei der Unterbringung in einem Pflegeheim, wenn die Betreuung zu-

hause nicht mehr möglich ist, endlich die Investitionskosten übernehmen müsse. „Hier muss das Land eingreifen, denn die Kosten laufen uns aktuell davon!“

Ein weiteres Thema war die Gesundheitsversorgung auf dem Land, vor allem der akute Hausärztmangel. Hier will sich Eike Holsten für einen Bürokratie-Abbau einsetzen. Außerdem ging es um bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum – eine der brennendsten sozialen Fragen dieser Zeit.

cdi

IMPRESSUM

Landesteil
Niedersachsen-Bremen
Sozialverband VdK
Niedersachsen-Bremen
Verantwortlich:
Christina Diekmann
Anschrift:
VdK Niedersachsen-Bremen
Landesredaktion VdK-ZEITUNG
Nikolausstraße 11
26135 Oldenburg
Telefon (04 41) 2 10 29-0
Fax (04 41) 2 10 29-10
E-Mail diekmann@vdk.de
Internet
niedersachsen-bremen.vdk.de



Foto: Peter Himself

Ausblick

In der nächsten VdK-Zeitung lesen Sie die VdK-Forderungen zu Alterssicherung und Armut.

Unsere ausführlichen Forderungen zu allen Themen unter

➔ www.nb.vdk.de/unsere-angebote/interessenvertretung

VdK-Chronik ab sofort im Buchhandel erhältlich

Der VdK Niedersachsen-Bremen feiert 75. Jubiläum – Hans-Gerd Finke hat die bewegte Geschichte zusammengetragen

75 Jahre VdK – das sind Nachkriegsjahre mit Entbehrungen, aber auch gegenseitige Unterstützung, politischer Einsatz für die Schwächeren und eine starke Verbundenheit in der großen VdK-Gemeinschaft. Mit einer eigenen Chronik gewähren wir Einblicke in die traditionsreiche Geschichte des Sozialverbands VdK Niedersachsen-Bremen.

Gleichzeitig zeigen wir, was wir in all den Jahren für unsere Mitglieder erreicht haben, wie die drei Säulen des VdK – Ehrenamt, politische Arbeit und sozialrechtliche Vertretung – ineinandergreifen und dass unser Einsatz für soziale Gerechtigkeit heute mehr denn je gebraucht wird. Die VdK-Zeitung hat mit dem Autor Hans-Gerd Finke über die Entstehung gesprochen.

Wie konnten Sie ein Dreiviertel Jahrhundert VdK-Geschichte in einem Buch unterbringen?

Wir haben einfach angefangen zu schreiben (lacht). Nein, im Ernst: Anfangs hatte ich Respekt vor dieser Aufgabe. Zusammen mit Günter Marklein vom Oldenburger Isensee-Verlag habe ich erst einmal das gesamte Archiv des Landesverbands in Oldenburg nach Texten, Urkunden und Fotografien durchforstet – eben alles, was interessant ist und Auskunft gibt über unsere Geschichte. Auch die Jubiläumsschriften aus den letzten Jahrzehnten und die Jahressbände der VdK-Zeitung sowie das digitale Archiv der VdK-Presseabteilung haben zahlreiche Infos geliefert. Am Ende kamen tatsächlich so viele Quellen und Fotos zusammen, dass die Spreu vom Weizen getrennt werden musste. Denn wir wollten die Leser informieren und auch unterhalten, aber die Chronik trotzdem schlank halten. Ich würde sagen, mit 175 Seiten ist uns das noch gelungen.

Was stand dabei im Fokus?

Es sollte eine Chronik werden, die nicht nur VdK-Mitglieder, sondern auch Außenstehende anspricht. Deshalb liegt ein Schwerpunkt auf der Entstehung und Entwicklung des VdK nach dem Zweiten Weltkrieg. So wird nachvollziehbar, unter welchen Bedingungen die Kriegsoffer erst um eine finanzielle Versorgung und später um den Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Leistung kämpfen mussten. Das gibt einen guten Einblick in die allgemeine sozialpolitische Lage der Bundesrepublik Deutschland in den Nachkriegsjahren. Weitere Schwerpunkte liegen auf dem Wandlungsprozess weg vom reinen Kriegsofferverband, auf den vielfältigen Aufgaben und aktuellen Leistungen des heutigen Sozialverbands mit seiner wachsenden Mitgliederzahl.

Sie haben selbst über 30 Jahre beim VdK gearbeitet. Wie war es für Sie, nochmal in die Geschichte des VdK einzutauchen?

Das stimmt, ich habe tatsächlich von 1984 bis 2018 viele Jahre der VdK-Geschichte aktiv miterlebt. Und auch in meinem Ruhestand habe ich die Entwicklung des VdK bis heute interessiert verfolgt. Es war durchaus spannend, mein gesamtes VdK-Berufsleben zu rekapitulieren und dabei die Geschichte des VdK aufzuarbeiten. Die Chronik zeigt sehr deutlich, wie sich der VdK vom ursprünglichen Kriegsofferverband in einem kontinuierlichen Prozess gewandelt und zu einem modernen Sozialverband für alle Bürgerinnen und Bürger weiterentwickelt hat. Der tiefe Einblick in die Anfänge des VdK Niedersachsen-Bremen war aber selbst für mich Neuland.

Was haben Sie dabei entdeckt?

Wir haben im VdK-Archiv zwei Gründungsprotokolle gefunden.



Hans-Gerd Finke präsentiert die Chronik, die auf dem Landesverbandstag vorgestellt wurde.

Foto: Peter Himsel

Das erste ist von September 1949 und bezog sich zunächst nur auf das Land Niedersachsen. Im zweiten Gründungsprotokoll von März 1951 ist dann handschriftlich „Bremen“ ergänzt worden. Erst danach erfolgte im August 1951 die offizielle Eintragung in das Vereinsregister als VdK Niedersachsen-Bremen. Es handelt sich also um einen Gründungsprozess, der sich über zwei Jahre erstreckte. Die 75-Jahr-Feiern könnten des-

halb zumindest in Bremen auch 2026 noch weitergehen (lacht). Außerdem war mir nicht klar, dass der VdK in den 1970er-Jahren mit einem „Marsch auf Bonn“ und weiteren großen Protestkundgebungen um den Erhalt der in der Nachkriegszeit mühsam errungenen Kriegsofferversorgung kämpfen musste, weil die Bundesregierungen die Leistungen mehrmals kürzen oder sogar komplett streichen wollten. Der VdK musste also

schon damals sozialpolitisch sehr wachsam sein – was sich bis heute leider nicht geändert hat.

Welche Erlebnisse aus 75 Jahren VdK sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

In den 1980er-Jahren war es einmal fast wie in einem Lorient-Film, als während eines Termins bei der Bremer Sozialsenatorin ein Vorstandsmitglied die Batterien seines Hörgeräts wechseln musste. Eine dieser sehr kleinen Batterien rollte dabei unter den Konferenzstisch. Ich versuchte zu helfen, doch beim Aufheben stieß ich gegen die Gehstützen des Vorstandsmitglieds, die polternd umfielen. Das war in dem Moment zwar peinlich, aber im Nachhinein auch lustig.

Am meisten beeindruckt hat mich, dass es dem Ehren- und Hauptamt gemeinsam gelungen ist, den negativen Mitgliedertrend aus den 1960er- bis 1980er-Jahren wieder umzudrehen, sodass der VdK heute mit über 115 000 und bundesweit mehr als 2,3 Millionen Mitgliedern stärker denn je ist.

Und zum Schluss: Wie war es für Sie, die VdK-Chronik zu schreiben?

Es war eine Herausforderung, aber auch eine besondere Ehre für mich. In der „heißen Phase“ kurz vor der Fertigstellung war ich meist bis weit nach Mitternacht beschäftigt, weil alle Texte nochmal korrigiert werden mussten. Aber jetzt freue ich mich, dass unsere Mitglieder die Chronik im Buchhandel kaufen können.

Interview: Christina Diekmann

Buchtipps

Die „VdK-Chronik 1949 bis 2025“ ist im Buchhandel erhältlich, unter ISBN 978-3-7308-2240-1, für 19,80 Euro.

AKTUELLES REISE-ANGEBOT

Feiern Sie Silvester bei den Ostfriesen!

Fünftägige Reise zum Jahreswechsel – mit Küstenrundfahrt, Seehundstation und Meyer-Werft-Besichtigung

Vom 29. Dezember 2025 bis zum 2. Januar 2026 bietet die VdK Service GmbH des Sozialverbands VdK Niedersachsen-Bremen eine Silvesterreise an. Erleben Sie Ostfriesland zur Winterzeit und genießen Sie den Jahreswechsel an der Küste.

Tag 1 – Eigene Anreise: Nach der Ankunft im Hotel am Pferdemarkt in Aurich erhalten Sie einen Begrüßungstrunk.

Tag 2 – Jever und Wilhelmshaven: Für heute steht eine Tagesfahrt mit Zwischenstopp in Jever auf dem Programm. Danach geht es weiter nach Wilhelmshaven, Deutschlands größtem Marinestützpunkt. Bei einer Stadtrundfahrt lernen Sie die schönsten Seiten von Wilhelmshaven kennen. Anschließend haben Sie Gelegenheit zur Mittagspause und Zeit für weitere Besichtigungen, etwa im Wattenmeer Besucherzentrum, im Marinemuseum oder für einen

Das Jahr ruhig ausklingen lassen und Silvester mal ganz anders begehen.



Foto: pixabay

Spaziergang am Südstrand und zur Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Tag 3 – Papenburg und Leer: Nach einem ausgiebigen Frühstück besichtigen Sie am Silvestertag die Papenburger Meyer Werft. Weiter geht es nach Leer mit Stadtbummel und Mittagspause. Nachmittags kehren Sie ins Hotel zurück für die Silvesterfeier mit Buffet und ausgewählten Freigetränken.

Tag 4 – Große Küstenrundfahrt: Am Neujahrsmorgen führt Sie die Küstenrundfahrt mit Reiseleitung zunächst in die Seehafenstadt Emden. Anschließend geht es weiter nach Greetsiel. Im romantischen Fischer- und Künstlerdorf mit einer großen Kutterflotte und historischen Windmühlen besteht die Möglichkeit zum Bummel mit Mittagspause. Am Nach-

mittag fahren Sie weiter nach Norddeich und besuchen die Seehundaufzuchtstation, wo die kleinen Meeressäuger mit ihren Knopfaugen Sie schon erwarten. Entlang der Küste geht es danach zurück ins Hotel.

Tag 5 – Heimreise: Nach dem Frühstück treten Sie Ihre Heimreise an.

Im Reisepreis enthalten sind vier Übernachtungen mit Frühstück im Hotel am Pferdemarkt in Aurich, mit Begrüßungstrunk, Silvesterfeier mit Buffet und ausgewählten

Freigetränken, Tagesfahrt nach Jever und Wilhelmshaven, Stadtrundfahrt in Wilhelmshaven, Besichtigung der Meyer Werft, Besuch der Stadt Leer und der Seehundaufzuchtstation in Norddeich, Küstenrundfahrt, erfahrene Reiseleitung.

Der **Reisepreis** beträgt pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück 589 Euro. Mit Halbpension kostet die Reise 659 Euro. Für ein Einzelzimmer wird ein Zuschlag von 150 Euro berechnet.

Reiseveranstalter ist Perlen Ostfrieslands.

Infos und Anmeldung

VdK Service GmbH
(04 41) 2 10 29-50 (montags bis freitags 9 bis 12 Uhr)
(04 41) 2 10 29-84
dirks@vdk.de
VdK Service GmbH, Nikolausstraße 11, 26135 Oldenburg

VdK-Stand auf der Tierschau



In einem auf den ersten Blick ungewöhnlichen Rahmen präsentierte sich der VdK Kreisverband Wesermarsch: Auf der Tierschau in Stollhamm stellten Kreisvorsitzender Holger Beyer (Zweiter von rechts) und sein ehrenamtliches Team den VdK und seine Angebote vor. Mit dabei waren Helga Janßen-Conradi, Jörg Bade, Albert Mumme und Annegret Paradies-Ahlhorn.

Frauentreffen in Osnabrück



Zu einem informativen und geselligen Nachmittag trafen sich die Frauen aus den Vorständen des Kreisverbands Osnabrück. Bei Kaffee und Kuchen wurden zahlreiche Themen besprochen. Kreisvorsitzende Gisela Lauinger berichtete über die 75-Jahr-Feier im vergangenen Jahr und die konstruktive Kreisarbeitstagung mit Gruppenarbeit. Außerdem lobte sie den erfolgreichen Einsatz der Frauen beim Equal Pay Day.

ALLES GUTE

Der zuständige Ortsverband, der Kreisverband sowie der Landesverband gratulieren ganz herzlich zur Goldenen, Diamantenen und Eisernen Hochzeit und wünschen noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Goldene Hochzeit

Hanna und Alwin Menke, 11. Juli, Ortsverband Bösel



Jubelpaar Bolles



Jubelpaar Bordych

Engeline und Hermann Ottersberg, 22. August, Ortsverband Wiesmoor

Ingrid und Reinhard Siemen, 3. Oktober, Ortsverband Ganderkesee

Diamantene Hochzeit

Marita und Helmuth Bolles, 2. Juli, Ortsverband Oldenburg-Nord

Marga und Herbert Klug, 23. Oktober, Ortsverband Ganderkesee

Eiserne Hochzeit

Hella und Richard Lau, 3. Juni, Ortsverband Bomlitz

Sieglinde und Horst Bordych, 29. Juli, Ortsverband Bomlitz

Der Abschied fiel nicht leicht

Petra Dirks war 47 Jahre für den VdK Niedersachsen-Bremen tätig

Mehr als vier Jahrzehnte bei ein und demselben Arbeitgeber – das schafft heute kaum noch jemand. Als langjährige Assistentin der Presseabteilung im VdK-Landesverband wurde Petra Dirks Ende August in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

„Von der Ausbildung bis zur Rente bist du uns treu geblieben. Das zeigt deine tiefe Verbundenheit mit dem VdK, der für dich weit mehr ist als nur ein Arbeitgeber“, freute sich Landesgeschäftsführer Holger Grond und dankte Petra Dirks für ihren stets engagierten Einsatz bei Veranstaltungen, den VdK in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Für die ehrenamtlichen Mitglieder war sie die erste Ansprechpartnerin für Flyer, Info- und Werbematerial.

Ehrenamt

Auch bei der Aufteilung des großen Ortsverbands Oldenburg vor

Landesgeschäftsführer Holger Grond dankt: Petra Dirks hat ihr gesamtes Arbeitsleben beim VdK verbracht.



einigen Jahren in drei einzelne Ortsverbände war Petra Dirks maßgeblich beteiligt: Neben ihrem eigenen ehrenamtlichen Einsatz konnte sie mehrere neue Ehrenamtliche hinzugewinnen.

Am 1. August 1978 begann Petra Dirks ihre Ausbildung beim Sozi-

alverband VdK Niedersachsen-Bremen und war seit 1997 als Assistentin in der Presseabteilung tätig. Außerdem betreute sie die VdK Service GmbH, über die verschiedene Reisen angeboten werden. Wir sagen „Danke“ für 47 Jahre Treue zum VdK!

Wie entstehen gute Fotos?

Kreisverband Lüneburg trainiert mit Seminar für die Praxis

Zeitungstexte mit ansprechenden Fotos werden automatisch häufiger gelesen. Darin waren sich die Ehrenamtlichen des Kreisverbands Lüneburger Heide einig. Doch wie entstehen gute Fotos, was muss ich dazu im Vorfeld beachten und wie suche ich den besten Hintergrund für mein Vorstandsbild?

Mit diesen Themen beschäftigten sich die Teilnehmenden der Kreisarbeitstagung. Mit Christina Diekmann, Leiterin der Presseabteilung, ging es nach der Theorie zur praktischen Übung ins Freie. Kreisvorsitzender Hans Ulmer berichtete außerdem vom Landesverbandstag und stellte die Beschlüsse der Delegierten vor. Der Kreisverband zählt aktuell mehr als 4800 Mitglieder.



Bitte lächeln: Bei der praktischen Übung erstellten die Ehrenamtlichen ihre Fotos im Freien.

Ein unglaublicher Zusammenhalt

VdK Oldenburg begeistert seine Mitglieder mit Kreisverbandsfest

Von dieser großen Nachfrage waren selbst die Organisatoren überrascht: Stolze 270 Mitglieder aus dem Oldenburger Land waren der Einladung zum Kreisverbandsfest gefolgt. Und so hatte das Vorstandsteam um Manfred Huck den größten Saal im Wardenburger Hof für seine Mitglieder gemietet.

Der Landesvorsitzende Friedrich Stubbe stellte in seiner Rede die Bedeutung des VdK in der Gesellschaft heraus und bedankte sich bei den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement: „Ohne euren Einsatz gäbe es diesen Zusammenhalt nicht!“, versicherte er. Auch Wardenburgs Bürgermeister Christoph Reents lobte den Einsatz des VdK im Bereich des Sozialrechts und der Sozialpolitik. Als Ehrengast war der regional ansässige Bundestagsabgeordnete Bastian Ernst eingeladen. Er gab den Mitgliedern ei-



Volles Haus: Im Wardenburger Hof blieb kein Platz unbesetzt.

nen Überblick über seine Arbeit und nannte viele sozialpolitische Baustellen, die der Bundestag noch zu bearbeiten habe. Der VdK als größter Sozialverband Deutschlands sei ein konstruktiver Begleiter der Bundespolitik, lobte er.

Neben einer leckeren Kuchentafel konnten sich die Mitglieder über den musikalischen Beitrag der A-Capella-Gruppe „Die Profisoren“ freuen. Nach zahlreichen Gesprächen endete der Nachmittag mit einem großen Buffet.

VdK beim Seniorentag



Zum 37. Mal fand in Salzgitter der Seniorentag statt – erneut mit VdK-Beteiligung. Die Ehrenamtlichen der Ortsverbände Salzgitter-Nord und Salzgitter-Bad konnten viele Gespräche mit interessierten Bürgern führen und die Angebote des VdK vorstellen. Auch die weiteren Infostände hielten eine Vielzahl an Informationen für die Besucher bereit, angefangen von Hilfsmitteln im Alltag bis zum Wohnen im Alter.

Pflegebroschüre war begehrt

VdK mit Infostand auf der IRMA in Bremen vertreten

Auch in diesem Jahr war der VdK-Kreisverband Bremen wieder mit einem Infostand auf der internationalen Reha- und Mobilitätsmesse (IRMA) präsent. „Die Messe war an allen drei Tagen sehr gut besucht und viele Menschen kamen zu uns an den Stand, um sich über den VdK und unsere Arbeit zu informieren“, freute sich Kreisvorsitzender Rolf Münch.

Besuchern, denen der VdK zunächst nichts sagte, war jedoch VdK-Präsidentin Verena Bentele als sympathische Botschafterin des Verbands aus Funk und Fernsehen bekannt. Das wirkte wie ein Türöffner, sodass sie danach auch offen waren für die Themen des VdK. Bei vielen Gesprächen stand das Thema Pflege im Vordergrund, die VdK-Pflegebroschüren waren besonders begehrt.

Das Messeteam konnte den Besuchern darüber hinaus mit weiteren Informationen über die



In typischem VdK-Blau war der Infostand ein echter Blickfang für die Besucher.

VdK-Mitgliedschaft und die zuständigen Ortsverbände weiterhelfen. „Die besondere Messe-Atmosphäre ist immer wieder beeindruckend und die vielen Begegnungen mit den unterschiedlichen Men-

schen bestärken uns in unserem Engagement für den VdK“, waren sich die Ehrenamtlichen einig. Auch dieses Jahr war die IRMA wieder eine gute Plattform, um den VdK und seine Ziele vorzustellen.

Upcycling macht Freude

Ferienangebot des VdK Lauenbrück kam gut an



Bunte Insektenhäuser entstanden beim gemeinsamen Basteln.

Mit einer tollen Bastelaktion hat der Ortsverband Lauenbrück im Raum Osnabrück Kinder für den VdK begeistert. Die Ehrenamtlichen beteiligten sich am Ferienprogramm der Gemeinde.

Mit Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren haben sie aus alten Materialien etwas Neues erstellt. „Beim sogenannten Upcycling haben wir mit den Kindern alte Do-

sen bunt angemalt und verziert und daraus Insektenhäuser, Süßigkeitendosen oder Bleistifthalter gebastelt. Dieser Tag hat uns und den Kindern sehr viel Spaß gemacht“, resümierte Ursula Busse, die Ortsvorsitzende. Ein wirklich tolles Projekt, das Jung und Alt verbindet und gleichzeitig den Umweltgedanken fördert. Im nächsten Jahr wird sich der Ortsverband wieder beteiligen.

Klaus Dziondziak führt Essen weiter an

Vorstand wiedergewählt – Ehrung für langjährige Mitglieder

Die Mitglieder des Ortsverbands Essen stehen hinter ihrem Vorstand. Auf der Mitgliederversammlung wurden der Vorsitzende Klaus Dziondziak, Kassierer Martin Drees und Schriftführerin Gertrud Hörsting einstimmig für weitere vier Jahre wiedergewählt.

Welche sozialpolitischen Themen der VdK bewegt, machte der Vorsitzende deutlich, als er einige Stellungnahmen des Verbands zu Krankenhaus- und Rentenreform vorstellte. Dabei wurde klar, welcher dringende Handlungsbedarf es hierbei gibt.

Ein Höhepunkt der Versammlung war die Ehrung langjähriger Mitglieder. Die Ehrenurkunde für 25-jährige Mitgliedschaft erhielt Jutta Tepe. Zehn Jahre sind Hiltrud und Ludger Lanfermann bereits Mitglieder und wurden ebenfalls geehrt. „Ohne unsere treuen Mitglieder und alle Ehrenamtlichen wäre der VdK nicht in der Lage,



Hiltrud und Ludger Lanfermann sowie Jutta Tepe (vorne von links) mit dem Vorstand des Ortsverbands Martin Drees, Gertrud Hörsting und Klaus Dziondziak.

Foto: Sperveslage

seinen vielfältigen sozialen Aufgaben gerecht zu werden. Mit bundesweit mehr als 2,3 Millionen Mitgliedern haben wir zudem

entsprechenden Einfluss auf sozialrechtliche Entscheidungen zum Vorteil aller Versicherten“, erklärte Klaus Dziondziak.

Mehr Studienplätze gegen Ärztemangel

VdK fordert Zugangserleichterungen

Ein Arztbesuch, sei es beim Allgemein- oder beim Facharzt, ist jedes Mal eine Geduldsprobe. Man fragt sich: Wann gibt es einen freien Termin und wie lange muss ich dieses Mal warten? Besonders Niedersachsen als Flächenland hat ein großes Problem mit der Hausärzteversorgung. Es fehlen hier aktuell bereits mehr als 500 Hausärzte. Viele Praxen auf dem Land finden keine Nachfolger.

Die Ausbildung von Ärzten muss deshalb stärker forciert werden, verlangt der VdK Niedersachsen-Bremen und erhält nun Unterstützung durch eine Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE). Sie hat ergeben, dass die aktuell angebotenen Medizin-

studienplätze nicht ausreichen, um den Fachkräftemangel zu beheben. So erhielten zum Wintersemester 2024/25 rund 10 000 Erstsemester einen Medizinstudienplatz an einer Hochschule, weitere 20 000 Bewerber gingen dabei leer aus.

Große Unterschiede

Außerdem zeigt die Studie, dass es enorme Unterschiede in den Bundesländern gibt: Im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen konnten mehr als 2300 Erstsemester ein Medizinstudium beginnen, in Bremen etwa gibt es bislang überhaupt kein staatliches Angebot für angehende Ärzte. Dabei hat die Analyse ergeben, dass sich Absolventen später

häufig in der Nähe ihres Studienortes ansiedeln.

„Wir fordern schon seit Längerem, dass deutlich mehr Studienplätze geschaffen werden müssen“, erklärt VdK-Landeschef Friedrich Stubbe. „Es muss hierbei Anreize geben, sich anschließend als Hausarzt in ländlichen unterversorgten Regionen niederzulassen. Vor allem sollten auch die Zugangsvoraussetzungen zum Medizinstudium erleichtert werden, zum Beispiel durch Absenken des Numerus Clausus (NC) und stärkerer Berücksichtigung von Berufserfahrungen in medizinischen Berufen. Denn ein gutes Abitur allein sagt wenig über die spätere Qualifikation als praktizierender Arzt aus“, so Stubbe.

IN MEMORIAM

Josef Schumacher

Im Alter von 85 Jahren ist unser langjähriges Mitglied und ehrenamtlicher Mitarbeiter Josef Schumacher am 3. Juli 2025 gestorben. Er war 24 Jahre Mitglied im VdK. Den Ortsverband Garrel unterstützte er ehrenamtlich als Beisitzer in den Jahren 2005 bis 2020. Der Sozialverband VdK ist ihm für seinen Einsatz dankbar und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bitte weitergeben

Werfen Sie die VdK-ZEITUNG nach dem Lesen nicht weg. Geben Sie dieses Exemplar bitte an Ihre Nachbarin oder an Ihren Nachbarn, an Freunde oder an Bekannte weiter, die sicher – auch an sozialpolitischen Informationen – Interesse haben.